

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **24 (1938)**

Heft 7

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zwei, drei zusammengeschlossen, bei irgend einem Gesangsfeste hören können! —

Im Laufe des Monats März werden im Oberwallis die Bezirkskonferenzen abgehalten. Das Thema der Konferenzen ist: Die Schule fürs Leben, oder: Wie kann man den Unterricht lebensnah und lebenswahr gestalten? Gewiss, ein Thema, das unerschöpflich und immer aktuell sein wird. Wir möchten bei dieser Gelegenheit nur fragen, ob es nicht möglich wäre, die Bezirkskonferenzen auch auf den Anfang des Schuljahres zu verlegen, wie die allgemeine Konferenz? Es würde gewiss viel nutzbringender sein für den kommenden Winter! —

Laut Statistik über die Primarschulen im Kanton Wallis hat das Oberwallis 269 Schulen (Arbeitsschulen eingerechnet), die von 120 Lehrern und 149 Lehrerinnen geführt werden. Davon sind 37 geistlichen Standes. (6 Marienbrüder in Brig, und 31 Ursulinschwestern in Münster, Grenchols, Brig, Naters, Glis, Ried-Brig, Visp, Staldenried, Visperterminen, Zermatt, Steg, Leuk und Leukerbad.) Alle übrigen sind weltlichen Standes. —

Trotzdem in den letzten Jahren viele neue Schulen eröffnet worden sind, sind noch zahlreiche Kollegen und Kolleginnen stellenlos. Verschiedentlich ist in der kant. Presse und an Konferenzen schon darauf hingewiesen worden, dass man diesem Missstand Abhilfe schaffen sollte, indem man in den Aufnahmeprüfungen in die Normalschulen höhere Anforderungen stelle.

Es entzieht sich der Kenntnis des Schreibers, inwieweit man dieser gewiss billigen Forderung nachgekommen ist; aber irgend etwas muss in dieser Hinsicht getan werden, will man nicht riskieren, dass viele gute Lehrkräfte durch finanzielle und moralische Not den Walliserschulen und dem Walliservolke verloren gehen! — J.

Wallis. Die meisten Walliser Lehramtskandidaten haben sich bisher freiwillig in irgend einer Sekundarschule auf den Eintritt in die Lehrerbildungsanstalt vorbereitet. Letztes Jahr hat der Grosse Rat ein pflichtgemässes Vorbereitungsjahr eingeführt, das den Lehrerseminariaten angegliedert worden ist, so dass die Lehrer- und Lehrerinnenbildung auf vier Jahre ausgedehnt wurde.

Zugleich wird auf die Beschränkung der Stellenlosigkeit unter dem Lehrpersonal hingearbeitet. So werden für das kommende Schuljahr bloss 6 Bewerber deutscher und 12 französischer Sprache in die Vorbereitungs-klasse aufgenommen; nur 4 und 8 Vorbereitungsschüler sollen in den ersten Jahrgang hinaufrücken.

Während die Oberwalliser Lehrer an ihren Bezirkskonferenzen über die Schule fürs Leben spre-

chen, sollen ihre Unterwalliser Kollegen in die Geheimnisse des Gesamtunterrichts eingeweiht werden. Um sich durch Beobachtung und Uebung auf die Behandlung dieser Frage vorzubereiten, wurde aus jedem Bezirk ein Lehrer zum Hospitieren in einer Klasse mit ausgesprochenem Gesamtunterricht eingeladen.

Im Februar wurde dem welschen Lehrpersonal ein Heft über Naturschutz von Dr. J. Mariétan zugestellt. Diese Schrift behandelt in praktischer Weise und mit Wärme die verschiedenen Belange des Naturschutzes im Wallis. Nicht nur Schonung der Pflanzen- und Tierwelt wird befürwortet; auch die Heimatpflege und die Dorfkultur werden kurz, aber eindringlich erwähnt. Es soll eine deutsche Ausgabe dieser recht nützlichen Arbeit bevorstehen. G.

Bücher



Es ist eine wahre Freude, wie der Schwizerbueb überallhin den Weg weiss, bis in die letzte Pfarrei des sonnigen Wallis! In vielen Pfarrhöfen liegt er auf dem Studiertisch und die Seelsorger haben daran immer mehr Freude. Da und dort liess er sich schon in der Sakristei sehen und mancher Pfarrherr weiss seinen Ministrantenbuben nichts Besseres und Schöneres zu geben als den Schwizerbueb. Aber wie plangen erst die Buben drauf? Der Monat ist ihnen oft zu lang, sie hätten nichts dagegen, wenn er alle Wochen käme, nicht nur wegen den lustigen Trotzli-stücklein, sondern vor allem wegen den praktischen Einführungen ins Ministrantenleben. Eine schöne und edle Fastentat für Priester, Lehrer und Erzieher: der Jugend dieses Blatt in die Hand geben. ar-bre.

Vorwärts — Aufwärts — Himmelwärts! Lebensbild des vorbildlichen Studenten und Jungmanns Johann Christian Studer von Candidus Fortis. Verlag Protinus, Olten (1937). 191 S. Lw. Fr. 4.—.

Aus den eigenen Briefen und dem Urteil der Freunde ist hier das Lebensbild eines strebsamen Jungmannes zusammengestellt, ohne jede literarische Aufmachung, damit es möglichst lebenswahr unserer heutigen Jugend als Mentor dienen kann. Die letzten Worte, die er niedergeschrieben, möchten wir allen

Studenten und Jungmännern als Devise mitgeben: „Hoffentlich gelingt es mir, das langersehnte Ziel, Kämpfer zu werden für Wahrheit, Freiheit und Recht, nicht des Geldes wegen!“ Nach diesem Grundsatz hat er gewuchert mit seinen mittelmässigen Talenten und hat sich zu einem Charaktermenschen durchgerungen, deren es heute so wenige gibt. Der Lehrer findet in diesem Buch eine grosse Erziehungsweisheit und praktische Anleitung zur Selbsterziehung, wie er sie nicht besser dem Schüler in die Hand geben kann.
R. E.

Der Kinderfreund im Sakrament. Zeitschrift für Kommunionkinder. Hsg. Pfarrer Dr. Augustin Wibbelt. Heft 1—12 geb. RM. 1.—; ungeb. 60 Pfg. Verlag Fredebeul & Koenen A.-G., Essen.

Jede Nummer enthält eine ganze Reihe kurzer, packender Belehrungen und Erzählungen, auch Anleitung zu aszetischen Uebungen, schöne Gedichte und Sprüchlein. Alles unter dem Thema: „In der Schule des Herrn.“ — Die Zeitschrift kann sehr gut im Kommunionunterricht verwendet werden, passt aber auch als ergänzende Hauslektüre. — Die Bilder sind gut gewählt und würdig ausgeführt.
J. E.

Klemens Stehle: Mein Raphael. Ein Hand- und Hilfsbüchlein für Erstkommunikanten. VI und 54 Seiten. Mit 24 farbigen Bildern. Kart. Fr. 1.—. Verlag Herder, Freiburg.

In 21 kurzen Stunden redet das Büchlein dem Erstkommunionkinde von allem, was auf den Weissen Sonntag vorbereiten kann. In Kleindruck eine kurze Belehrung, dann ein Gebet an den Heiland und schliesslich ein Vorsatz und zwar eine ganz spezielle Anwendung. — Wie der Titel sagt: ein Hilfsbüchlein zum Erstkommunionunterricht; es will den Unterricht ergänzen, nicht ersetzen. Die Sprache ist kindlich und warm. Es regt an und macht das Herz warm.
J. E.

Mitteilungen

Programm für den Schulungskurs für Leiter und Leiterinnen von kathol. Ferienkolonien veranstaltet vom 19.—23. April 1938 in der Jugendburg Rotberg bei Mariastein (Basel).

Der Kurs wird im Rahmen einer eigentlichen Ferienkolonie durchgeführt, deshalb einfache zweckmässige Unterkunft in einer Jugendherberge — Selbstverpflegung durch Arbeitsteilung — praktisches Turnen, Spielen, Wandern ergänzt durch theoretische Schulung (Voten und Diskussion) Gedankenaustausch von Erfahrungen der Kursteilneh-

mer — Vertiefung der Arbeit durch betonte Grundsätzlichkeit und Pflege des Religiösen.

Kursgeld Fr. 24.—, alles inbegriffen.

Programmpunkte des Schulungskurses in Votum, Diskussion und Praxis.

I. Die katholische Ferienkolonie: Zweck — Leitung und Mitarbeiter — Koloniezusammensetzung — Organisation — Budgetfragen — Versicherungsregelung. — *Die Verpflegung in der Kolonie:* Verpflegungs- — Selbstverpflegungskolonien — Ernährungsgrundsätze — Menüzusammenstellung — Kostenberechnung.

II. Erzieherische Führung der Kolonie: Kolonieordnung — Tagesprogramm — Besonderheiten der Knaben- und der Mädchenkolonie. — Voraussetzung zur religiösen Jugendführung in der Kolonie — praktische religiöse Betreuung und Betätigung.

III. Körperliche Erholung — Kräftigung — Schulung der Kolonisten: Turnen: Grundsätzliches — Frühturnen — Gesundheitsturnen — angewandtes Turnen für Knaben und Mädchen. — Pflege des Spiels: Singspiele — Volkstanz — Geländespiele (Organisation und Durchführung) usw. — Plan- und zweckmässiges Wandern: Erzieherischer Wert — Kartenkunde — Kompasslehre — Erste Wandervorbereitungen — Wanderbekleidung — Rucksackpacken — Wanderverpflegung — Abkochen im Freien — Wanderhalte — Bergkunde — Wanderunterkunft — Jugendherbergen usw. — Durchführung praktischer grösserer und kleinerer Wanderungen.

IV. Körper- und Gesundheitspflege in der Ferienkolonie: Selbstverständliche Allgemeinforderungen — Besondere Forderungen für Mädchenkolonien — Baden und Schwimmen in der Ferienkolonie.

V. Krankenpflege: Verhalten bei gesundheitlichen Störungen — in Krankheits- und Unglücksfällen — Zusammensetzung der Hausapotheke — Diätküche und Krankenkost. — Verhalten bei Unglücksfällen: Prakt. Samariterhilfe bei Quetschungen — Verrenkungen — Blutungen — Knochenbrüchen usw. — Transportmittel — Transportübungen.

VI. Freizeitbeschäftigung — Pflege der Geselligkeit. Bastelarbeiten für Knaben und Mädchen — Pflege des Volksliedes — Vorlesen und Erzählen — Fest und Feier in der Ferienkolonie — Heimabende.— Das Tagesprogramm wird täglich unter Berücksichtigung der Witterungsverhältnisse, der Wünsche und Bedürfnisse der Kursteilnehmer im Rahmen der vorgesehenen Programmpunkte festgelegt. — Der Austausch von Erfahrungen und Anregungen der Kursteilnehmer unter sich wird besonders gewünscht zur wertvollen Vervollständigung des Kursprogrammes. Die Kursabende sind für gesellige Veranstaltungen und evtl. für interessante Diskussionszirkel reserviert.